



ETWAS ZU WISSEN IST GUT.
ALLES ZU WISSEN
IST BESSER.

EMMA WATSON TOM HANKS
THE CIRCLE



NACH DEM BESTSELLER VON DAVE EGGERS

EUROPEAN FILM INVESTMENT CORPORATION PRÄSENTIEREN IN ZUSAMMENARBEIT MIT IM GLOBAL UND PARKES + MACDONALD PRODUCTIONS UND ROUTE ONE ENTERTAINMENT
EINE PLAYSTONE-LIKELY STORY / 1978 FILMS PRODUKTION EMMA WATSON, TOM HANKS, "THE CIRCLE", JOHN BOYEGA, KAREN GILLAN, ELLAR COLTRANE, PATTON OSMALT, GLENNE HEADY UND BILL PAXTON
CASTING: AMY KAUFMAN, CSA, COORDINATOR: TIFFANY ANDERS, MIT GARY ELFMAN, ASSISTENTEN: EMMA POTTER, LISA LASSEK, ASSISTENTEN: GERALD SULLIVAN, WAREN: MATTHEW LIBATIQUE, ASC
ADAPTATION: STEFANIE AZHARU, RON SCHMIDT, SALLY WALL COX, STEVEN SHARFESHIAN, EVAN HAYES, PETER CRON, MARC SHMUGER, FEDERICA SAINT-ROSE, RUSSELL LEVINE
PRODUZENTEN: GARY GOETZMAN, ANTHONY BREGMAN, JAMES PONSOLDT, REGISSOR: DAVE EGGERS, EXECUTIVE PRODUCERS: JAMES PONSOLDT UND DAVE EGGERS, MIT JAMES PONSOLDT

BUENA VISTA INTERNATIONAL IM GLOBAL WARE MACDONALD PLAYSTONE ROUTE ONE ENTERTAINMENT universum film
www.wearethecircle.de
TheCircle.DerFilm

Filmpädagogische Begleitmaterialien

THE CIRCLE

USA 2017, 109 Min.

Kinostart: 7. September 2017, Universum Film

Regie	James Ponsoldt
Drehbuch	James Ponsoldt, Dave Eggers, nach dem Roman „Der Circle“ von Dave Eggers
Kamera	Matthew Libatique
Schnitt	Lisa Lassek
Musik	Danny Elfman
Produzenten	Gary Goetzman, Anthony Bregman
Darsteller/innen	Emma Watson (Mae Holland), Tom Hanks (Eamon Bailey), John Boyega (Ty), Karen Gillan (Annie), Ellar Coltrane (Mercer), Patton Oswalt (Tom Stenton), Glenna Headly (Bonnie), Bill Paxton (Vinnie) u. a.

FSK	ab 12 Jahren
Pädagogische Altersempfehlung	ab 14 Jahren; ab 9. Klasse
Prädikat der Filmbewertungsstelle (FBW)	besonders wertvoll
Themen	Datenschutz und Privatsphäre, Kommunikation, Soziale Netzwerke, Überwachung und Kontrolle, Medien, Freiheit, Technikkritik
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Englisch, Ethik/Religion, Sozialkunde, Kunst

Impressum

Herausgeber:

Universum Film GmbH
Neumarkter Str. 28
81673 München

www.universumfilm.de

Bildnachweise:

Universum Film GmbH

Text und Konzept:

Stefan Stiletto
stiletto@filme-schoener-sehen.de

One more thing...

[Eine] ganze Menge von den Sachen, die ich erfunden habe, hab ich ehrlich aus Spaß gemacht, aus einer spielerischen Neugier heraus, ob sie funktionieren würden oder nicht, ob Leute sie benutzen würden. Ich meine, es war, als würde man auf dem Marktplatz eine Guillotine aufstellen. Du rechnest doch nicht damit, dass zig Leute Schlange stehen, um den Kopf reinzulegen.

Ty in „Der Circle“
von Dave Eggers,
KiWi, S. 546

„One more thing...“ Diese drei Worte von Steve Jobs waren es, auf die die Besucher/innen der Apple-Keynotes sehnsüchtig warteten und durch die mit augenzwinkernder, kalkulierter Beiläufigkeit die Vorstellung eines neuen Produkts eingeleitet wurde, das in vielen Fällen nicht nur die Technikwelt, sondern den alltäglichen Umgang mit Medien radikal verändern würde. In THE CIRCLE gibt es viele solcher Dinge, die ebenso frenetisch gefeiert werden. Der Circle ist ein visionäres Hightech-Unternehmen, das sich die Vernetzung des gesamten Lebens auf die Fahnen geschrieben hat, eine fiktive Mischung aus Firmen wie Apple, Facebook und Google. Und mittendrin: die junge Mae Holland, die als neue Mitarbeiterin in die Firma kommt und kompetenthaft aufsteigt, nachdem sie ihr Privatleben in einem Modellprojekt vollkommen öffentlich macht.

Doch die Euphorie, die Entwicklungen des Circle wie etwa stetig aktivierte Mini-Kameras oder audiovisuelle Live-Netzwerkschaltungen auslösen, weckt – zumindest beim Publikum – auch eine große Skepsis. Bedeuten diese wirklich eine so große neue Freiheit? Oder dienen sie nicht vielmehr dazu, die persönliche Freiheit zugunsten des Wirtschaftsinteresses eines Großkonzerns einzuschränken?

Mit diesen zentralen Fragen trifft THE CIRCLE nach dem gleichnamigen Roman von Dave Eggers den Nerv der Zeit, weil die meisten Menschen auf die eine oder andere Art in sozialen Netzwerken oder über moderne Kommunikationsmedien persönliche Daten von sich preisgeben und damit freiwillig ihre Privatsphäre zumindest ein Stück weit aufgeben. Insbesondere für ein junges Publikum, dessen Medienbiografie von Anfang an von solcherlei vernetzten Medien geprägt war, bietet THE CIRCLE daher eine Vielzahl an Identifikationsmöglichkeiten und Anknüpfungspunkten. Nur ein kleines bisschen futuristisch sind die Entwicklungen, die hier als ultimativer Fortschritt für das Gemeinwohl präsentiert werden. Das macht THE CIRCLE so unbequem, weil er mehr mit der Gegenwart zu tun hat als mit Science Fiction.

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie THE CIRCLE im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll.

Auf eine Wiedergabe des Handlungsverlaufs folgt eine Darstellung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit Unterrichtsvorschlägen und einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und vor beziehungsweise nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können. Anregungen zur Lösung finden Sie im ersten Teil des Schulmaterials. Auf eine ausgearbeitete Musterlösung wird jedoch bewusst verzichtet, um die Auseinandersetzung mit dem Film nicht auf eine einzige vorgegebene Interpretation einzuschränken.

Es ist nicht notwendig, die Unterrichtsvorschläge oder Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgaben aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Die Handlung

„Dachtet ihr, das sei nur eine Kamera? Nein, sie macht auch eine Echtzeit-Datenauswertung. Während ihr das seht, kriegt ihr obendrein das: Luftqualität, Verkehrsaufkommen, Wetter, Biometrie und Gesichtserkennungsdaten. Abrufbar, gespeichert. Alles für das Gemeinwohl.“ Das Publikum ist begeistert. Eamon Bailey, der charismatische Geschäftsführer des Circle, hat ihnen gerade gezeigt, wie die Zukunft aussieht. Und was man mit diesen kleinen, knopfgroßen und überaus leistungsstarken Kameras alles anfangen könnte! Man könnte einen Blick auf das Meer werfen, wo man heute surfen gehen möchte. Aber auch Terroristen hätten es schwerer, unerkannt zu bleiben, wenn sie überall gefilmt werden können. Kein Zweifel: SeeChange ist die neueste technische Revolution.

Mae Holland ist neu beim Circle und weiß noch nicht, was sie davon halten soll. Mit sozialen Netzwerken hat sie bislang noch nicht so viel am Hut. Warum sollte sie den anderen Circlelern – die Mitarbeiter/innen des Konzerns verhalten sich manchmal so, als ob sie in einem Miniaturstaat leben würden – davon erzählen, dass ihr Vater Multiple Sklerose hat? Was ist so schlecht daran, alleine kayaken zu gehen? Beim Circle aber führt dies zu Stirnrunzeln. Schließlich machen die Netzwerke einen doch stärker – und sorgen vor allem auch dafür, dass man überhaupt erst wahrgenommen wird. Einen Verbündeten findet Mae immerhin in Ty Lafitte, dem Gründer des Circle, der mittlerweile anonym inmitten des Unternehmens lebt und Mae offenbart, wie unzufrieden er mit dem Überwachungsgebahren des Konzerns ist.

Maes Freundin Annie, eine frühere Kommilitonin, die sie zum Circle gebracht hat, kann durchsetzen, dass auch Maes Eltern in die Krankenversorgung des Konzerns eingebunden werden – ein großes Glück für Mae, die sich schon große Sorgen um den Gesundheitszustand ihres Vaters gemacht hat. Den Sensor, den sie dafür schlucken musste und der ihr Wohlbefinden seither überwacht, hat sie dafür gern in Kauf genommen. Doch vollends überzeugt ist Mae vom Nutzen der Transparenz, nachdem sie beinahe bei einem nächtlichen Ausflug mit dem Kayak ums Leben gekommen wäre. Hätte sie das Kayak auch ohne Erlaubnis bestiegen, wenn sie eine SeeChange-Kamera getragen hätte? Sicherlich nicht! Hätten andere frühzeitig gewusst, dass sie in Gefahr ist? Sicher! Und so willigt Mae ein, an einem Experiment teilzunehmen. Sie ist die erste, die ständig eine Mini-Kamera trägt und von nun an ein offenes Leben führt.

Von nun an teilt Mae ihr Leben mit Millionen Followern, die sie in (fast) allen Lebenslagen virtuell begleiten. In Windeseile wird Mae zum Star des Circle und darf sogar an Sitzungen der Chefetage teilnehmen. Wäre es nicht wunderbar, wenn man sich mit einem Circle-Account auch als Wähler registrieren könnte, fragt Bailey. Wäre es nicht viel besser, wenn ein Circle-Account die Voraussetzung wäre, um überhaupt wählen zu dürfen, ergänzt Mae den Gedankengang. Sie wird zur Fürsprecherin einer vollständigen Öffentlichkeit. Im Privaten jedoch erleidet sie einen Rückschlag: Als sie ihre Eltern bei dem Versuch, ein Videotelefonat zu führen, vor den Augen ihrer Follower beim Sex erlappt, brechen diese den Kontakt ab und ziehen sich aus dem öffentlichen Leben ihrer Tochter zurück.

Während sich in kürzester Zeit bereits 22 Staaten damit einverstanden erklären, ihre Wahlen von nun an über den Circle abzuwickeln, folgt bereits die nächste Entwicklung: SoulSearch, eine App, mit deren Hilfe sich Kriminelle auf der Flucht ebenso in kürzester Zeit auffinden lassen wie Freunde/innen, die man aus den Augen verloren hat. Doch als Mae, die mittlerweile die Produktpräsentationen moderieren darf, ausgerechnet ihren alten Schulfreund Mercer so live auffinden soll, gerät sie in eine Zwickmühle. Schon einmal hatte sie Mercer, der sich jeglichen modernen Kommunikationsmedien strikt verweigert und am liebsten alleine ist, durch eine Nachricht in einem sozialen Netzwerk zu zweifelhaftem Ruhm verholpen. Dem Drängen des Publikums allerdings kann sie nun nichts entgegensetzen: Live wird sie Zeugin, wie Mercer von Circle-Nutzern/innen aufgespürt und verfolgt wird – und schließlich bei einem tragischen Unfall ums Leben kommt.

Mae macht sich große Vorwürfe. Weil Ty um ihren Einfluss weiß, möchte er sie dafür gewinnen, im Circle endlich eine grundlegende Veränderung anzustoßen. Und tatsächlich legt Mae bei der nächsten Präsentation mit Tys Hilfe offen, wie verlogen Bailey und sein Kollege Tom Stenton in Wirklichkeit sind, wie sie ihre eigenen Mail-Accounts schützen oder geheim halten und zugleich von anderen vollkommene Offenheit fordern. Nun ist für alle einsehbar, welche Pläne Bailey und Stenton in Wirklichkeit verfolgen

und was sie wirklich denken. Doch damit ist Mae noch nicht am Ende: Denn sie plädiert keineswegs für weniger Transparenz und mehr Privatsphäre, sondern vielmehr dafür, die Idee der vollständigen Öffentlichkeit nur konsequent und radikal umzusetzen. Von nun an wird sich Mae wieder freiwillig überwachen lassen. Immer und überall. So, wie es jeder tun sollte. „Werdet transparent!“

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Das Ende der Privatsphäre

Dass soziale Netzwerke ebenso wie manche Apps nicht nur überaus sinnvoll und praktisch, sondern auch wahre Datenkraken sind, hat sich mittlerweile längst herumgesprochen. Aber wen stört dies wirklich? Wer sieht aus Bequemlichkeit von der Benutzung mancher Dienste ab, um nicht zu viel von sich preiszugeben? Und wem gelingt es gar, in Online-Medien überhaupt nicht aufzutauchen und unsichtbar zu bleiben?

THE CIRCLE mag in einer nahen Zukunft spielen. So weit weg von unserer Gegenwart ist der Film nach dem gleichnamigen Roman von Dave Eggers jedoch nicht. Gerade weil die Technologien und Fragen, die er aufwirft, so vertraut wirken, ist auch die Verfilmung so aktuell und zeitgeistig. Und auch wenn von Anfang an offen gelegt wird, dass das Circle-Unternehmen zwar äußerlich modern und gläsern daherkommen mag, im Kern aber zwielichtige Absichten verfolgt, setzt sich diese Eindeutigkeit bei den Figuren nicht fort. Bei Eamon Bailey etwa ist keineswegs so klar, ob er auf der Bühne nur ein grandioser Schauspieler ist, der seine Produkte unter dem Deckmantel des Gemeinwohls zu verkaufen vermag, oder er nicht vielmehr ein naiver Idealist ist. Mae wiederum wird als Filmheldin und Identifikationsfigur eingeführt. Ihre Entwicklung lässt sich in drei Phasen nachzeichnen:

Phase 1 Mae liebt die Freiheit und das Alleinsein. Sie ist zwar ständig über ihr Mobiltelefon erreichbar, teilt aber nicht alle Informationen über ihr Privatleben in sozialen Netzwerken. Dementsprechend überrascht ist sie, als ein Social-Media-Account im Circle quasi verpflichtend vorgeschrieben wird. Mit ihrer Ansicht von Privatsphäre wirkt Mae wie eine nerdige Außenseiterin im Circle. Der Gesundheitschip bereitet ihr zunächst ein wenig Unbehagen. Aber die Aussicht, dass in der Folge auch ihre Eltern über den Circle versichert werden, überlagert die Skepsis.

Phase 2 Der Beinahe-Unfall bei einem nächtlichen Kajakausflug wird zum Wendepunkt. Bei einer Keynote bringt Bailey Mae argumentativ geschickt dazu, die Vorteile einer vollständigen Überwachung zu internalisieren: Privatsphäre wird mit Geheimnistuerei gleichgesetzt, was wiederum bedeutet, dass man etwas zu verbergen hat. Privatsphäre ist gleichbedeutend mit Egoismus, alles öffentlich zu machen, ist selbstlos. Sobald Mae die personalisierte SeeChange-Kamera an sich trägt, verändert sie sich grundlegend. Aus der Social-Media-Touristin wird ein Social-Media-Star. Bald nimmt Mae die Rolle eines Influencers ein. Sie lebt ihr öffentliches Leben mit Begeisterung und genießt die Aufmerksamkeit, die sie erfährt. Der Film zeigt dies, indem zahlreiche Kurznachrichteninserts in verschiedenen Sprachen die Bilder überlagern. Maes öffentliches Leben wird von vielen „Freunden/innen“ beobachtet und kommentiert. Ihre Euphorie führt soweit, dass sie sogar vorschlägt, einen Circle-Account zur Voraussetzung für die Teilnahme an Wahlen zu machen – die Basis für eine „echte Demokratie“. Eine entscheidende Wendung nimmt der live übertragene Tod von Mercer ein.

Phase 3 Nach Mercers Unfall unterbricht Mae ihre Transparenz und zieht sich zurück. Ty wittert seine Chance, mit Maes Hilfe den Circle nun endgültig zu verändern. Und tatsächlich scheint Mae sich nun gegen das Transparenz-Mantra des Circle zu wenden. Wenn Mae Eamon Bailey und Tom Stenton am Ende während des Dream Friday, wie die regelmäßigen Keyotes genannt werden, öffentlich bloßstellt und von ihnen die Transparenz einfordert, die sie von anderen verlangen, dann scheint der Film üblichen Hollywood-Erzählmustern zu folgen: Wie David stellt sich die moralische Mae gegen den scheinbar übermächtigen Goliath und

entlarvt die Verlogenheit des Circle. Doch ganz so einfach ist es nicht. Denn Mae hat es keineswegs darauf abgesehen, den Circle aufzulösen. Sie geht vielmehr – ganz konsequent – noch einen Schritt weiter. Wider die Erwartungen macht Mae sich nicht für mehr Privatsphäre stark, weil sie selbst die Schattenseiten der vollständigen Transparenz am eigenen Leib erfahren hat, sondern setzt sich sogar für eine „richtig gemachte“ vollständige Transparenz ein. Während Mae am Ende kein Problem mehr mit der sie stets umgebenden Drohnenüberwachung zu haben scheint und mit ihrem „öffentlichen Leben“ in Einklang ist, bleibt Ty ratlos zurück. Der Skeptiker wird nicht zum Helden, das Opfer der sich auflösenden Privatsphäre auch nicht. Am Ende triumphiert die Technikbegeisterung.

Interessant ist hier, dass Mae anfangs eher fremdbestimmt agiert. Auf Druck des Circle lässt sie sich auf die Teilnahme an den sozialen Netzwerken ein. Für den Circle ist sie formbar. Dass sie sich für die Kamera entscheidet, ist auch noch das Ergebnis einer perfiden Überzeugungskunst von Seiten Baileys. Vollkommen selbstbestimmt wiederum ist sie, wenn sie sich für die vollständige Überwachung entscheidet und diese als Ideal ausgibt.

Im Grunde ist THE CIRCLE ein moralischer Film, der eine eindeutige Position bezieht und als technikkritisch einzustufen ist. Dass die Protagonistin, die als Sympathieträgerin eingeführt wird, letztlich derart radikal Transparenz befürwortet, ist daher eigentlich verwunderlich. Der klassische Filmheld wäre vielmehr Ty, der Idealist, dessen Erfindung außer Kontrolle geraten ist und der nun dafür Sorge tragen muss, den Schaden wieder gut zu machen und seine „Fehler“ einzugestehen. So hingegen werden wir Zeuge, wie Mae zunächst zur Marionette von Bailey und Stenton wird, sich aber davon emanzipiert, deren Vision auf die Spitze treibt und damit auch noch glücklich ist!

In den USA wurde dieses Ende oft kritisiert, weil es im Vergleich zur Romanvorlage vermeintlich versöhnlicher wirkt. Doch während Mae in Eggers Roman weiter an der vollständigen Transparenz des Menschen in jeglicher Hinsicht arbeitet, ist das Filmende im Grunde unbehaglicher, weil Mae eben nicht als verblendet und überheblich erscheint, sondern immer noch sympathisch und alltäglich wirkt. Zweifelhaft ist nur der Weg, den sie eingeschlagen hat – und dieser wiederum ist ganz nah dran an der Art und Weise, wie sorgenfrei wir schon heute oft mit sozialen Netzwerken umgehen.

Checkliste: Wie ich soziale Netzwerke nutze



THE CIRCLE regt durch seine Handlung auch dazu an, über das eigene Mediennutzungsverhalten nachzudenken. **Vor dem Kinobesuch** und als **Einstieg und Motivation** bietet es sich daher an, die Schüler/innen eine Art Bestandsaufnahme machen zu lassen. Die Schüler/innen reflektieren, welche sozialen Netzwerke sie nutzen, welche Bedürfnisse sie damit erfüllen, weshalb ihnen diese Netzwerke/Apps wichtig sind und was ihnen daran nicht gefällt. Weitere Fragen betreffen die Nutzung von Webcams, eine Einschätzung zur Bedeutung von Anonymität im Netz sowie den Schutz der Privatsphäre im Netz. Dieses Aufgabenblatt wird in Einzelarbeit vor der Filmsichtung ausgefüllt. Noch vor dem Kinobesuch kann im Klassenverbund eine Auswertung der Fragebögen erfolgen, jedoch ist dies nicht erforderlich.

Nach dem Film jedoch sollte unbedingt noch einmal auf die Fragebögen eingegangen werden: Dann ist die Frage interessant, was die Schüler/innen nun über ihre eigene Mediennutzung denken. Hat sich ihre Haltung zu sozialen Netzwerken verändert? Geben sie zu viele Informationen über sich preis – und stört sie dies? (Diese Nachbesprechung eignet sich besonders gut, **nachdem der Aufgabenblock 1** bearbeitet wurde, da in diesem das Thema Privatsphäre und Transparenz in THE CIRCLE im Detail betrachtet wird.)

Aufgabenblock 1: Das Ende der Privatsphäre



Anhand der oben genannten drei Phasen beschreiben die Schüler/innen Maes jeweilige Haltung, erläutern knapp, was Privatsphäre und Transparenz zu dieser Zeit für Mae bedeuten, und beurteilen, ob Mae in dieser Phase selbstbestimmt oder fremdbestimmt handelt. Diese Aufgabe kann auch als Gruppenarbeit durchgeführt werden, indem je Gruppe je eine Phase genauer analysiert wird.

Die Schlusszene wird danach genauer betrachtet. Anhand eines Zitats aus dem Film sowie zweier Standfotos erarbeiten die Schüler/innen, welche Position Mae hier einnimmt und wie der Film diese visuell kommentiert: Der geheimnistuerische Bailey steht im Dunkeln, während Mae ins Licht geht – obgleich sie sich doch für eine fragwürdige Lösung des Transparenz-Problems entscheidet. Diese steht dann auch zur Diskussion. Dabei sollte auch hinterfragt werden, inwieweit THE CIRCLE Hollywood-Klischees bedient und wie ungewöhnlich Maes Verhalten/Entscheidung für eine Sympathieträgerin eigentlich ist.

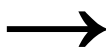
Eine kreative Schreibaufgabe in zwei Varianten regt zur weiteren Reflexion an: Die Schüler/innen versetzen sich in Journalisten/innen, die Maes Rede miterlebt haben und darüber berichten. Entweder aus transparenzbefürwortender oder aber -kritischer Sicht beschreiben sie, was geschehen ist und äußern Vermutungen, wie der Circle durch Maes Forderung nun verändert werden könnte und welche gesellschaftlichen Folgen dies hätte.

Transparenz im Dienste des Gemeinwohls?

Ein gewisses Unbehagen beschleicht Mae, als die Kollegen/innen im Circle überrascht feststellen, wie wenig sie von sich preisgibt. Doch bald folgt sie der Firmenideologie, dass Transparenz voll und ganz im Dienste des Gemeinwohls steht. „Tyrannen und Terroristen können sich nicht länger verstecken. Denn wir werden sie sehen. Wir werden sie hören. Wir hören und sehen einfach alles. Was passiert, wird bekannt sein.“ So sagt es einmal Bailey. Auch Freunde wird man problemlos wiederfinden können. Dabei wird konsequent unterstellt, dass jemand, der nicht gefunden werden will, auch etwas zu verbergen hat. Nach dem Circle ist dies nur verständlich: Denn alles, was Menschen tun, denken, sich wünschen, bewerten lässt sich in Profile verwandeln. Und diese wiederum machen Menschen beeinflussbar und steuerbar oder lassen sich verkaufen. Profile sind das Kapital des Unternehmens. Die wirtschaftlichen Interessen des Circle werden stets durch positiv besetzte Begriffe verschleiert: Aus Überwachung wird Sicherheit, aus der Auflösung der Privatsphäre wird Ehrlichkeit oder gar ein Menschenrecht, aus Information wird Freiheit.

Diese Verlogenheit spiegelt sich auch in den Räumen. Offen und einladend kommt der riesige Circle-Campus mit seinen rundlichen Gebäuden, weiträumigen Großraumbüros und den vielen Fensterfronten daher – so wie es sich für ein modernes Unternehmen gehört, das transparent sein will. Demgegenüber stehen die dunklen Räume der Chefetage, weil hier hinter verschlossenen Türen eben über etwas ganz anderes gesprochen wird als über Freiheit. Das Büro von Eamon Bailey sieht im Vergleich zu den normalen Arbeitsplätzen wie aus der Zeit gefallen aus: Große alte Ledersofas, ein Old-School-Bücherregal, ein Kamin mit einem alten Gemälde darüber, kleine Fenster, durch die man kaum nach draußen sehen kann. Bailey versteht es, sich zu verstecken und abzuschotten. Nur von den Menschen in seinem Umfeld erwartet er das exakte Gegenteil.

Aufgabenblock 2: Transparenz im Dienste des Gemeinwohls?



In einem ersten Schritt stellen die Schüler/innen in einem Schaubild Bezüge zwischen den Begriffen Privatsphäre, Öffentlichkeit, Überwachung und Sicherheit her. Dabei sollten insbesondere typische Argumentationsstrukturen sowie Widersprüche erarbeitet und im Anschluss in einem gemeinsamen Gespräch bewertet werden. Diskutiert werden kann in diesem Zusammenhang auch, in welchen Gesellschaftsbereichen Transparenz durchaus

erwünscht ist (und in welchem Maße) und in welchen wiederum diese fehl am Platz ist.

Sechs Zitate von Eamon Bailey und Mae Holland (wie etwa „Etwas zu wissen ist gut, aber alles zu wissen, ist besser“ oder „Geheimnisse sind Lügen“) regen zu einer Auseinandersetzung in Kleingruppen an. Die Schüler/innen erarbeiten auch, wie hier mit positiv besetzten Begriffen umgegangen wird und was diese in Wirklichkeit bedeuten sollen.

Um den Unterschied zwischen Schein und wahrer Absicht geht es auch danach am Beispiel von Bailey. Vertieft wird dieses Thema durch eine Bildbetrachtung: Ein Bild von Maes Arbeitsplatz wird Baileys Büro gegenüber gestellt. Daraus wird abgeleitet, was das Szenenbild über die Figuren verrät.

Unterrichtsvorschlag: Offline

→ Maes Freund Mercer klinkt sich in THE CIRCLE aus jeglichen sozialen Netzwerken aus und bleibt dadurch nahezu unsichtbar. Wie fühlt sich das eigentlich an, auf soziale Netzwerke zu verzichten, wenn man sie sonst täglich nutzt? Die Schüler/innen wählen selbst einen Zeitraum, in dem sie „offline“ gehen – und berichten danach über ihre Erfahrungen: Was ihnen gefehlt hat, ob sie etwas verpasst haben, ob ihnen bewusst geworden ist, wie viel Zeit soziale Netzwerke normalerweise in ihrem Alltag einnehmen. Allgemein kann in der Klasse auch darüber diskutiert werden, welche sozialen Folgen es hat, wenn man auf die Nutzung jeglicher sozialer Netzwerke verzichtet.

Vom Roman zum Film

THE CIRCLE basiert auf dem Roman „Der Circle“ von Dave Eggers aus dem Jahr 2013 und erschien nur wenige Monate nach der Enthüllung der NSA-Affäre durch Edward Snowden. Dieses Ereignis hat das Thema Datenschutz und Privatsphäre sehr populär gemacht und wirkt bis heute nach. Im Umkehrschluss unterstreichen die realen Vorfälle die Bedeutsamkeit von Eggers dystopischem Roman.

Die Verfilmung, zu der der Regisseur James Ponsoldt gemeinsam mit Eggers das Drehbuch schrieb, weicht nun in manchen Passagen von der Vorlage ab. Prinzipiell ist dies kein Grund für Kritik, weil Romane und Filme anderen dramaturgischen Mustern folgen und die Geschichte an die Erzählmöglichkeiten des jeweiligen Mediums angepasst werden. Spannend ist daher bei einem Vergleich zwischen Buch und Film nicht nur, was geändert wurde, sondern vor allem auch, welche unterschiedlichen Schwerpunkte sich daraus ergeben und wie sich die Wirkung der Geschichte verändert.

Ein Blick auf ausgewählte Abweichungen von der Vorlage, die den Spannungsaufbau und die Motive von Mae betreffen:

- Im Roman gibt sich Ty zunächst unter dem falschen Namen Kalden aus. Dass sich hinter Kalden der legendäre Gründer des Circle verbirgt, erfährt Mae erst am Ende des Buchs. Für den Film wurden Inhalte dieser Passage nach vorne in die Szene gezogen, in der Ty den vorgesehenen Platz für die Server in der nicht fertiggestellten U-Bahn-Station unter dem Circle-Gelände zeigt. Bereits dort gibt er im Film seine wahre Identität preis. Dies geschieht in einer Phase, in der Mae sich im Circle noch fremd fühlt und ihr ihre Privatsphäre noch sehr wichtig ist. In Ty scheint sie daher einen Verbündeten zu finden.
- Wie im Film ist auch Ty in der Romanvorlage unzufrieden mit dem Weg, den der Circle eingeschlagen hat. Nachdem er sich im Roman als Ty geoutet hat, will er die mittlerweile sehr einflussreiche Mae dazu bringen, eine Forderungsliste für mehr Anonymität vorzutragen und damit zur Zerschlagung des Circle in seiner jetzigen Form beizutragen. Doch Mae spielt eine Kooperation nur vor und hintergeht Ty. Ihr Ziel ist größtmögliche Transparenz, weil sie zum einen

unbedingt in der Welt wahrgenommen und gesehen werden möchte und zum anderen vor allem Angst vor der Ungewissheit und dem „Nichtwissen“ hat. Eine Passage, in der dieses psychologische Motiv, das im Film nicht aufgegriffen wird, deutlich zur Sprache kommt:

Nichtwissen war der Ausgangspunkt für Wahnsinn, Einsamkeit, Misstrauen, Furcht. Aber es gab Möglichkeiten, das alles zu beheben. Gläsernheit hatte sie für die Welt wissbar gemacht, hatte sie besser gemacht, hatte sie, das hoffte sie zumindest, der Vollkommenheit einen Schritt näher gebracht. Jetzt würde die Welt folgen. Völlige Transparenz würde den Zugriff auf alles mit sich bringen, und es gäbe kein Nichtwissen mehr.

„Der Circle“
von Dave Eggers,
KiWi, S. 527/528

- Dementsprechend findet die öffentliche Bloßstellung von Eamon Bailey und Tom Stenton durch die Veröffentlichung aller privaten E-Mails und Dokumente im Roman nicht statt. Im Film überwiegt somit die gesellschaftskritische Sichtweise.
- Die Live-Übertragung von Mercers Tod trifft Mae im Film mit einer größeren Wucht. Zunächst scheint es, als ob sie sich danach gegen die Transparenz-Forderungen des Circle stellen würde. Im Roman wirkt Mae viel rationaler.

Aufgabenblock 3: Vom Roman zum Film

→ Ausgehend von dem oben genannten Zitat aus dem Roman erarbeiten die Schüler/innen Unterschiede zwischen den Motiven von Mae in Buch und Film, diskutieren, welche Motive ihnen nachvollziehbarer erscheinen und inwiefern sich die Kritik des Films ändert. Das ergänzte Filmende stellt den zweiten Schwerpunkt des Buch-Film-Vergleichs dar. Die Schüler/innen beschreiben die Wirkung der Enttarnung und welche (genugtuenden) Gefühle dadurch beim Publikum geweckt werden. Wichtig ist vor allem auch, wie Mae aus dem Konflikt hervorgeht. Weil sie sich im Film über Eamon Bailey und Tom Stenton stellt, wirkt sie stärker. Und während sie im Roman am Ende eher unsympathisch ist, bleibt sie im Film Sympathieträgerin – wenngleich sie eine fragwürdige Entscheidung getroffen hat.

Dream Friday

„Dream Friday“ nennen die Geschäftsführer des Circle die Präsentationen, in denen regelmäßig neue Entwicklungen des Konzerns vorgestellt werden und im Laufe derer ganz im Sinne des Titels von den wunderbaren Möglichkeiten der neuen Technologien geträumt wird. Vielversprechend, ja manchmal geradezu revolutionär klingt das, was Bailey da mit der Kunst eines Entertainers und im Tonfall eines guten Kumpels anpreist. Die neuen Produkte und Apps erweisen sich dabei als Erweiterung des menschlichen Handlungsraums, sie eröffnen dem Nutzer die Welt – und öffnen den Nutzer für die Welt.

Von Anfang an wird in THE CIRCLE klar, dass das Unternehmen nicht so selbstlos ist, wie es sich gerne gibt. Weil es dem Regisseur James Ponsoldt vor allem um eine kritische Sicht auf die sozialen Netzwerke und Apps geht, stehen eher negative Aspekte im Vordergrund. Wir sehen zwar, wie Mae in ihrer Phase der vollen Transparenz aufblüht, aber ein ungutes Gefühl bleibt zumindest für das Publikum.

Dabei übertreibt THE CIRCLE gar nicht so sehr. Die Art der Vernetzung, die der Film vorstellt, ist bis zu einem gewissen Grad schon längst alltäglich. Mit Mini-Kameras können Extremsportler/innen andere live an ihren waghalsigen Aktionen teilhaben lassen, Smartwatches zeichnen auch Daten über den Gesundheitszustand auf, Facebook ist zum zentralen virtuellen Treffpunkt mit Freunden/innen von nah

und fern, Bekannten und Verwandten geworden und zugleich eine Art Fotoalbum und Tagebuch, dessen Aufzeichnungen von Chats bis hin zu Online-Einkäufen reicht. Daraus erklärt sich auch, weshalb es so einfach ist, Mae im Film zu folgen. Sie ist einfach nicht allzu weit weg von der Realität.

Aufgabenblock 4: Dream Friday



Zunächst setzen sich die Schüler/innen mit den in THE CIRCLE vorgestellten Technologien und Apps auseinander und stellen Absichten und Chancen möglichen Risiken und verdeckten Intentionen gegenüber. Die meisten Risiken werden dabei auf den Aspekt der Überwachung hinauslaufen und dass die Nutzer/innen Gefahr laufen, allzu „gläsern“ zu werden. Zu dem größten Vorteil wiederum wird – wie oben bereits beschrieben – vermutlich die Erweiterung des Handlungsspielraums, der durch die Medien über den Nahraum hinausreicht und die Welt im besten Sinne etwas kleiner macht. Da der Film vor allem die negativen Seiten der Entwicklungen herausstellt und auch die positiven nur höchst skeptisch beobachtet, wäre an dieser Stelle eine gute Möglichkeit, auch die Chancen und den Reiz deutlicher offenzulegen – gerade auch im Hinblick auf die Schüler/innen, für die die sozialen Netzwerke ein selbstverständlicher Teil des Alltags sind und die sich nicht bevormundet fühlen sollten.

Die folgende Aufgabe schlägt den Bogen zur Realität. Die Schüler/innen ordnen reale Persönlichkeiten, Entwicklungen oder Unternehmen den fiktiven Gegenparts aus THE CIRCLE zu. So scheint sich etwa Eamon Bailey an Steve Jobs zu orientieren, der Circle insgesamt ist eine Mischung aus Facebook und Google, TruYou entspricht einem Facebook-Account, als „Abtrünniger“ wiederum erinnert Ty ein wenig an den Whistleblower Edward Snowden.

Abschließend lässt sich noch einmal über die Kritik des Films an den technischen Entwicklungen diskutieren und wie angemessen diese den Schülern/innen erscheint.

Unterrichtsvorschlag: „The Circle – Eine Organisation mit Zukunft“



Das Unternehmen Circle setzt auf Design, einen charismatischen CEO und die richtigen Worte, um seine Kunden zu gewinnen. In Gruppenarbeit setzen sich die Schüler/innen kritisch mit dem Image, dem Auftreten und der Wirkung des im Film gezeigten Unternehmens auseinander, indem sie eine Imagebroschüre oder Website für den Circle entwickeln. Spielerischer angelegt könnte die Aufgabe sein, eine Stellenausschreibung für einen Job in der Customer Experience beim Circle zu formulieren.

Checkliste: Wie ich soziale Netzwerke nutze

In welchen sozialen Netzwerken bist du angemeldet? Welche Social-Media-Apps nutzt du?

Welche Bedürfnisse erfüllen deine Social Media-Accounts und -Apps für dich? Weshalb sind sie dir wichtig?

Was stört dich an deinen Social-Media-Accounts?

Wie wichtig sind dir deine Social-Media-Accounts? Welche wären ersetzbar, auf welche könntest du verzichten?

Wie schützt du deine Privatsphäre in sozialen Netzwerken?

Nutzt du Webcams?

- ja nein

Hast du schon einmal online etwas von dir in Text oder Bild preisgegeben, was du danach bereut hast?

- ja nein

Wie wichtig ist es dir, im Netz anonym oder unsichtbar zu bleiben?

- wichtig gleichgültig unwichtig

Aufgabenblock 1: Das Ende der Privatsphäre

a) Mae

Im Laufe des Films verändert sich Maes Einstellung zu sozialen Netzwerken. Diese Entwicklung lässt sich in drei Phasen aufteilen. Beschreibe Maes Haltung, erläutere knapp, was Privatsphäre und Transparenz jeweils für sie bedeuten und beurteile, ob sie in dieser Phase selbstbestimmt oder fremdbestimmt handelt.

Phase 1

Was bedeuten soziale Netzwerke für Mae, als sie ihren Job beim Circle beginnt?

Privatsphäre bedeutet für Mae	
Transparenz bedeutet für Mae	

Beschreibe, wie das folgende Bild aus dieser Phase Maes Haltung zum Ausdruck bringt. Achte dabei auf den Bildaufbau und Maes Körperhaltung.



Kreuze an: Mae verhält sich in dieser Phase

<input type="checkbox"/> selbstbestimmt	<input type="checkbox"/> eher selbstbestimmt	<input type="checkbox"/> eher fremdbestimmt	<input type="checkbox"/> fremdbestimmt
---	--	---	--

Phase 2

Wodurch verändert sich Maes Einstellung? Was bedeutet ihre persönliche SeeChange-Kamera für sie?

Privatsphäre bedeutet für Mae	
Transparenz bedeutet für Mae	

Beschreibe, wie das folgende Bild aus dieser Phase Maes Haltung zum Ausdruck bringt. Achte dabei insbesondere auf das Kostümbild und die Anordnung der Figuren im Bild.



Kreuze an: Mae verhält sich in dieser Phase

<input type="checkbox"/> selbstbestimmt	<input type="checkbox"/> eher selbstbestimmt	<input type="checkbox"/> eher fremdbestimmt	<input type="checkbox"/> fremdbestimmt
---	--	---	--

Phase 3

Wann beginnt Mae, an der vollständigen Transparenz zu zweifeln? Zu welchem Schluss kommt sie?

Privatsphäre bedeutet für Mae	
Transparenz bedeutet für Mae	

Beschreibe, wie das folgende Bild aus dieser Phase Maes Haltung zum Ausdruck bringt. Gehe dabei auf die Wirkung der Einstellungsgröße und den Schauplatz ein.



Kreuze an: Mae verhält sich in dieser Phase

<input type="checkbox"/> selbstbestimmt	<input type="checkbox"/> eher selbstbestimmt	<input type="checkbox"/> eher fremdbestimmt	<input type="checkbox"/> fremdbestimmt
---	--	---	--

* * *

Vergleichen eure Einschätzungen, wie selbst- beziehungsweise fremdbestimmt Mae in den unterschiedlichen Phasen ist. Fasst zusammen, wie sie sich diesbezüglich verändert. Bewertet ihre Veränderung.

b) Die Zukunft wartet nicht

Mit der Hilfe von Ty veröffentlicht Mae am Ende des Films im Laufe eines Dream Friday sämtliche privaten Mails der Firmengründer Bailey und Stenton. „Wir sind so was von geliefert“, kommentiert Bailey die Enthüllung. Danach richtet sich Mae mit den folgenden Worten an das Publikum:

Jetzt gehören Geheimnisse der Vergangenheit an. Privatsphäre war nichts weiter als eine Phase, die jetzt vorbei ist. Wir verstecken uns nicht länger in der Dunkelheit. Ich will mich nicht länger verstecken. All die Passwörter und geheimen Klopfschritte, der Unterschied zwischen öffentlich und privat. Geht's euch nicht auch so? Und wenn ich darüber nachdenke, habe ich genug davon, im Dunkeln herumzustehen. Und keine Sorge: Eamon wird's auch noch kapieren. Oder, wer weiß, vielleicht auch nicht. So oder so muss sich etwas ändern. Wir werden das hier neu aufziehen. Und wenn wir es richtig anstellen, wird es ein Vorbild für den Rest der Welt sein. Die Zukunft wartet nicht.

Mae Holland
in THE CIRCLE

Bevor Mae den Raum verlässt, sehen wir zu diesem Monolog die folgenden Bilder:



1



2

Interpretiere: Was bedeutet das Spiel mit Hell/Dunkel hier? Was wird dadurch über Eamon Bailey beziehungsweise Mae Holland und deren Haltung ausgesagt?

Diskutiert in Partnerarbeit oder in Kleingruppen:

- Wie wirken Eamon Bailey und Tom Stenton in dieser Szene? Wie wirkt Mae? Und auf wessen Seite steht der Film eigentlich? Besprecht eure Ergebnisse danach gemeinsam in der Klasse.
- Was haltet ihr von Maes „Lösung“? Und welche Folgen hätte diese für das Leben aller Menschen?
- Was ist überraschend an diesem Ende? Welche Entwicklung hättet ihr erwartet?
- Mit welchem Gefühl entlässt der Film sein Publikum – und welche Folgen hat dies?

c) Die Zukunft hat begonnen

Schreibt einen Zeitungsartikel über den Dream Friday und Maes Enthüllung. Nehmt dabei entweder eine kritische oder eine befürwortende Rolle ein und beschreibt, was nun vom Circle zu erwarten ist und ob/wie sich die Welt dadurch verändern wird.

Aufgabenblock 2: Transparenz im Dienste des Gemeinwohls?

a) Privatsphäre – Transparenz – Überwachung – Sicherheit

Privatsphäre, Öffentlichkeit, Überwachung und Sicherheit sind Begriffe, die in THE CIRCLE immer wieder miteinander verbunden werden. Stelle Beziehungen zwischen den Begriffen her und erläutere diese.

Transparenz/
Öffentlichkeit

Privatsphäre

Sicherheit

Überwachung
&
Kontrolle

Diskutiert in Kleingruppen oder gemeinsam in der Klasse:

- Welchen Sinn hat Transparenz für eine Gemeinschaft und das Gemeinwohl? Bezieht euch auch auf die Argumente und Beispiele, die in THE CIRCLE vorgestellt und vorgeführt werden.
- In welchen Bereichen ist Transparenz sinnvoll? In welchen nicht? In welchen wird diese gefährlich?
- Führt eine stärkere Überwachung zu mehr Sicherheit?
- Warum verhalten sich Menschen anders, wenn sie beobachtet werden?

b) Ein anderer Blick auf Öffentlichkeit

Eamon Bailey – und zunehmend auch Mae Holland – geben sich als große Verfechter einer vollkommenen Transparenz und eines Lebens in der Öffentlichkeit. Wählt in Kleingruppen eines der folgenden Zitate aus dem Film aus und besprecht die folgenden Fragen:

- Welche positiv besetzten Begriffe verwenden Eamon Bailey und Mae Holland?
- In welchen Zusammenhängen verwendet man diese Begriffe normalerweise? Welche Bedeutung erhalten sie hier?
- Überlegt euch Argumente, um das Zitat zu stützen – und Argumente, um es zu widerlegen oder um zu widersprechen.

Eamon Bailey	Mae Holland
<p>„Teilen ist heilen!“ (im Original: „Sharing is caring!“)</p>	<p>„Geheimnisse sind Lügen.“</p>
<p>„Wir werden alles sehen. Weil: Etwas zu wissen ist gut. Aber alles zu wissen, ist besser.“</p>	<p>„Wenn man anderen tolle Erfahrungen, wie ich sie neulich hatte, vorenthält, dann ist das, als würde man sie berauben. Wissen gehört zu den Menschenrechten, die fundamental sind. Zugang zu jeder menschlichen Erfahrung, soweit möglich, ist ein fundamentales Menschenrecht.“</p>
<p>„Wenn es keine Geheimnisse, wenn es kein Horten von Informationen und Wissen mehr gibt, erkennen wir endlich unser volles Potenzial.“</p>	<p>„Privatsphäre war nichts weiter als eine Phase, die jetzt vorbei ist.“</p>

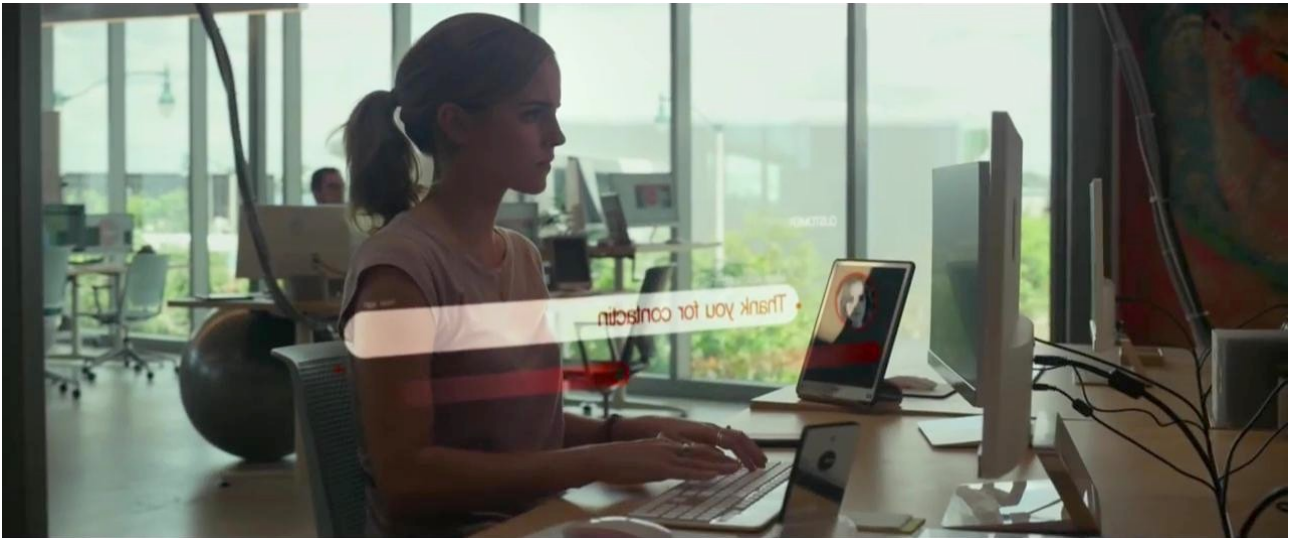
c) Schein und Wirklichkeit – in Worten

Was Eamon über Öffentlichkeit sagt und was Eamon in Wirklichkeit im Sinn hat, ist nicht dasselbe. Vergleiche:

Was Eamon sagt		Was Eamon im Sinn hat
_____		_____
_____		_____
_____	↔	_____
_____		_____
_____		_____

d) Schein und Wirklichkeit – in Bildern

Dieser Unterschied zwischen Schein und Wirklichkeit spiegelt sich auch in den Räumen des Circle. Hier seht ihr ein Bild von Maes Arbeitsplatz sowie von Eamons Büro.



Welches Image soll durch den Arbeitsplatz von Mae vermittelt werden?



Wofür hingegen steht das Büro von Eamon und was lässt sich daraus über dessen Einstellung aussagen? Achte auch auf die Ausstattung, die Lichtstimmung und Farbgestaltung.

Aufgabenblock 3: Vom Roman zum Film

a) Maes Motive

Auch im Roman ist Mae für eine vollkommene Transparenz. Sie begründet dies wie folgt:

Nichtwissen war der Ausgangspunkt für Wahnsinn, Einsamkeit, Misstrauen, Furcht. Aber es gab Möglichkeiten, das alles zu beheben. Gläsernheit hatte sie für die Welt wissbar gemacht, hatte sie besser gemacht, hatte sie, das hoffte sie zumindest, der Vollkommenheit einen Schritt näher gebracht. Jetzt würde die Welt folgen. Völlige Transparenz würde den Zugriff auf alles mit sich bringen, und es gäbe kein Nichtwissen mehr.

„Der Circle“ von Dave Eggers,
KiWi, S. 527/528

Vergleiche diese Aussage mit der Verfilmung: Worauf wird Maes Haltung im Roman zurückgeführt?
Worauf im Film?

Motive von Mae im Roman		Motive von Mae im Film
_____	→	_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____

Besprecht danach in Kleingruppen oder gemeinsam in der Klasse: Welche Motive findet ihr nachvollziehbarer? Inwieweit verändert sich durch die Motive die Kritik, die der Film übt?

b) Das Ende

Roman und Film enden ähnlich, aber nicht gleich. Im Film neu hinzugekommen ist die öffentliche Bloßstellung von Eamon Bailey und Tom Stenton. Gleich bleibt, dass der Circle nicht zerschlagen wird.

Wie wirkt diese Szene im Film? Welche Gefühle werden beim Publikum geweckt?

Wie geht Mae aus dieser Konfrontation hervor – und warum ist das für den Film wichtig?

Besprecht in Partnerarbeit: Welchen Eindruck hat der Leser am Ende von Mae? Welchen Eindruck hat das Filmpublikum? Vergleicht die beiden Versionen und begründet, welche euch besser gefällt.

Aufgabenblock 4: Dream Friday

a) Von der Zukunft träumen

Am so genannten Dream Friday präsentiert Eamon Bailey im Circle die neuesten Entwicklungen. Stelle Chancen und Risiken der vorgestellten Technologien/Apps gegenüber.

Entwicklung	Behauptete Absicht und Chancen	Reale Folgen und Risiken
TruYou		
SeeChange		
SoulSearch		
Completion		

Besprecht gemeinsam:

- Welche dieser Entwicklungen findet ihr reizvoll? Wie könnte es gelingen, die Risiken dieser Entwicklung abzufedern und die Technik sinnvoll einzusetzen?
- Welche dieser Entwicklungen birgt eurer Meinung nach das größte Risiko? Warum?

b) Vorbilder

THE CIRCLE ist ein Science Fiction-Film, spielt jedoch in einer nahen Zukunft und lehnt sich an reale Persönlichkeiten, Unternehmen und Produkte an.

Wer beziehungsweise was diente als Inspiration? Ordne die folgenden realen Unternehmen, Persönlichkeiten und Apps den fiktiven Technologien, Unternehmen und Figuren aus der Welt von THE CIRCLE zu. Mehrfachzuordnungen sind möglich.

Facebook	Mark Zuckerberg	Periscope	GoPro
Steve Jobs	Twitter	Google	Apple Watch
WhatsApp	Apple	Edward Snowden	

Circle	
Eamon Bailey	
TruYou	
SeeChange	
Zing	
Mae Holland	
Ty Lafitte	
SoulSearch	
Completion	

c) Wirklich alles so schlimm?

Diskutiert, inwieweit die Kritik von THE CIRCLE angebracht ist. Berücksichtigt dabei die folgenden Aspekte:

- inwieweit der Film Chancen und Risiken neuer Technologien ausgewogen zeigt
- wie das Unternehmen THE CIRCLE dargestellt wird
- wie der Film endet und wie er diese Entwicklung einschätzt